



Initiative für europäische Kohleregionen im Übergang

Kommission richtet Plattform/Arbeitsgruppen ein; kein Hinweis auf zusätzliche Finanzmittel

Die Europäische Kommission hat im Rahmen einer Auftaktveranstaltung am 11.12.2017 in Straßburg eine Initiative gestartet, um Regionen mit Kohleförderung beim Strukturwandel zu unterstützen. Der für die Energieunion zuständige Vizepräsident der Europäischen Kommission, Maroš Šefčovič, und die Kommissarin für Regionalpolitik, Corina Cretu, erklärten unmissverständlich, dass die Verpflichtungen des Pariser Klimaabkommens eine Abkehr von fossilen Brennstoffen zwingend erfordern. Der Kommission sei bewusst, dass die Rückführung der Kohleförderung die betroffenen Regionen vor große Herausforderungen stelle.

Diese Herausforderungen, so Šefčovič, erforderten ein gemeinsames Vorgehen der EU mit den Mitgliedstaaten, den Regionen, der Industrie, den Sozialpartnern und der Zivilgesellschaft. Es sei das Ziel, den Übergang von der Kohlewirtschaft hin zu neuen Wirtschaftsbereichen, Technologien und Arbeitsplätzen möglichst reibungslos zu bewerkstelligen. Šefčovič zufolge könne jedoch die Kommission die Steuerung des Übergangsprozesses nicht übernehmen; dieser liege bei den Mitgliedstaaten und Regionen. Die Kommission werde aber Unterstützung leisten im Rahmen der europäischen Strukturfonds, der Forschungsförderung und – als neue Initiative – mit Hilfe einer Plattform für Kohleregionen im Übergang.

Diese Plattform hat nach Angaben der Kommission zum Ziel, Langzeitstrategien und Projekte zu entwickeln, um den Übergangsprozess einzuleiten und den Strukturwandel zu gestalten. Als Entwicklungsfelder führt die Kommission die erneuerbaren Energiequellen, fortschrittliche Kohletechnologien und Öko-Innovation an. Die Plattform soll auch den politischen Dialog der Verantwortlichen und den Informations- und Erfahrungsaustausch auf den verschiedenen Ebenen und Gebieten – insbesondere überregional - ermöglichen.

Ein wesentlicher Teil der Arbeit sollen die Plattform-Arbeitsgruppen leisten, in denen der

Austausch von regionalen Strategien, Projektideen und bewährten Verfahren stattfinden soll. Fachleute aus den verschiedenen Generaldirektionen der Europäischen Kommission und externe Experten stehen dabei zur Verfügung, um über relevante EU-Politikrahmen, Förderprogramme und Finanzinstrumente zu informieren. Die Kommission hat vor, zwei Arbeitsgruppen einzurichten:

1. Die Arbeitsgruppe „Wirtschaft nach der Kohle und Strukturwandel“ soll sich mit Strategien und Projekten zur wirtschaftlichen Diversifizierung befassen.
2. Die Arbeitsgruppe „Öko-Innovation und fortschrittliche Kohletechnologien“ soll sich u.a. auf Technologien konzentrieren, die langfristig im Kontext der Dekarbonisierung der europäischen Wirtschaft stehen.

Lt. Kommission werden die ersten Treffen der Arbeitsgruppen am 26./27.02.2018 in Brüssel stattfinden. Interessierte, die in den Arbeitsgruppen mitarbeiten möchten, werden gebeten, sich in Verbindung zu setzen mit:

ENER-COAL-PLATFORM@ec.europa.eu

Nach Angaben der Kommission wird derzeit in 41 Regionen in 12 EU-Mitgliedstaaten Kohle abgebaut. Direkt in der Kohleindustrie sind EU-weit 185.000 Beschäftigte tätig.

Auf der Auftaktveranstaltung gab es keine Hinweise seitens der Kommission, dass ein neuer Fonds für Kohleregionen eingerichtet wird oder zusätzliche Finanzmittel bereitgestellt werden. Es wird darauf verwiesen, dass der Strukturwandel der Kohleregionen durch die Instrumente der Kohäsionspolitik unterstützt werde. Kommissarin Cretu betonte, dass bereits heute die Förderung von Maßnahmen zur Verringerung der CO₂-Emissionen, von Energieeffizienz und von erneuerbaren Energiequellen zu den Schwerpunkten der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds



gehöre und dass mit dieser Förderpriorität auch in Zukunft zu rechnen sei.

Weiterführende Informationen:

<https://ec.europa.eu/energy/en/events/conference-coal-regions-transition-platform>

<https://ec.europa.eu/energy/en/topics/oil-gas-and-coal/coal-and-other-solid-fuels>

Verfahrensstand:

26./27.02.2018 Erstes Treffen der Arbeitsgruppen der Plattform Kohleregionen im Wandel in Brüssel